

Glossopreis in Dresden 10 Rp.
innerhalb 15 Rp.

Verlagsort Dresden
G

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

W die die Ihnen Verbreitungsberechtigte bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Städte- und Gemeindebehörden, des Amtsgerichts, der Oberfinanzpräfektur zu Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabteilungen Dresden und Leipzig, der Reichsbahndirektion Dresden und Leipzig und der Poststellen Dresden, Leipzig und Chemnitz.

Nr. 210

Donnerstag, 31. Juli 1941

11. Jahrgang

Eingekesselte Sowjetpanzer vernichtet

Erfolgreicher Vormarsch in der Ukraine - Cherson und Suezkanal erneut bombardiert

33 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 30. Juli

Der britischen Luftwaffe wurden am heutigen Tage an zwei voneinander weit abliegenden Punkten schwere Verluste angefügt. Britische Torpedobombergruppe, die unter starkem Jagdschutz von einem Flugzeugträger im Nördlichen Eismeer gestartet waren, verloren in mehreren Wellen einen Haken in Nordnorwegen anzugreifen. Dieser Vorstoß, der zeitlich mit dem Auftreten einiger Sowjetflugzeuge zusammenfiel, scheiterte vollständig. 23 Feindflugzeuge wurden in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie, drei weitere durch Marineartillerie abgeschossen. Die Beschießen von zwei eigenen Flugzeugen, die bei diesen Kämpfen verloren gingen, sind gerettet.

Ein weiterer Versuch einiger britischer Kampfflugzeuge, in den heutigen Nachmittagsstunden in Norddeutschland einzufliegen, scheiterte ebenfalls. Über der Deutschen Bucht wurden fünf Feindflugzeuge ohne eigene Verluste im Luftkampf abgeschossen.

Adolf-Hitler-Schule Franken blieb Sieger

Sonthofen, 30. Juli

Die arbeits- und ereignisreichen sieben Tage der Leistungswoche der Adolf-Hitler-Schulen sind vorüber. Eine Feier im Burgsaal gab ihnen den Ausklang. Blumenschmuck und Rahmen, Sang und Musik bildeten den Rahmen für die Verleihung des Wanderprieses der Schule, das Eiserne Schwert, das während des verlorenen Jahres im Beisein der Schule Ostpreußen gewesen war. Oberstabsführer Klaue verkündete, daß als Sieger im Wettkampf die Schule Franken hervorgegangen sei. Mit Worten des Dankes und der Anerkennung ihrer Leistungen gab er den Schülern die besten Wünsche mit auf den Weg.

Gemeinsamer Kampf gegen den Weltfeind

Helsinki, 30. Juli

Zwischen dem Führer der Deutschen Studentenschaft, Dr. Scheel, und dem Vorsitzenden des finnischen Studentenverbandes, Professor Saari, fand ein Telegrammwechsel statt, in dem die Deutsche Studentenschaft ihrer Freunde und Bekleidung über die Teilnahme der finnischen Hochschuljugend am Kampf gegen den Weltfeind Bolschewismus Ausdruck gibt. In der Erwidlung spricht Professor Saari ebenfalls die Überzeugung aus, daß die gemeinsamen Anstrengungen und Tapfer die der Kultur Europas von außen drohende Gefahr abwehren und den Völkern eine glückliche Zukunft sichern werden.

Mißlungenen feindliche Entsaßangriffe

Stuka-Erfolge in Nordafrika - Bomben auf militärische Anlagen am Suezkanal

Aus dem Führerhauptquartier, 30. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Erneute Versuche des Gegners, seine ostwärtige Smolensk eingeschlossenen Kräfte durch Gußangriffe zu beseitigen, wurden abgewiesen. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste. An den übrigen Teilen der Ostfront verliefen die Operationen planmäßig.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, verloren Unterseeboote im Kampf gegen stark gesicherte britische Seeflotte trotz heiliger Abwehr durch Zerstörer, Korvetten, Unterseebootfasseln und Hilfskreuzer 19 Handelsfahrtläufe mit zusammen 116 000 BRT, sowie einen Zerstörer und eine Korvette.

Vor der schottischen Ostküste versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 6000 BRT.

230 Tanks in zwei Tagen

Berlin, 30. Juli

Die Vernichtung der eingekesselten Sowjetverbände nordostwärts Smolensk schreitet weiter voran. An einer Stelle verloren die Bolschewisten 78, an einer anderen Stelle 60 Panzer, darunter 18 schwerer. An zwei Tagen betrugen die Verluste der Bolschewisten an einem nur kleinen Abschnitt dieser Kampfrichtung 230 Panzerkampfwagen.

Das ist mehr als die Ausstattung einer bolschewistischen Panzerdivision und mehr als die Hälfte einer Monatsproduktion der sowjetischen Panzerindustrie, wenn diese noch voll und planmäßig arbeiten könnte.

Alle von den politischen Kommissaren befohlene Andenkversuche aus dem Kessel brechen mit bruttalen Verlusten für die Bolschewisten zusammen und tragen weiter zur Schwächung ihrer Widerstandskraft bei.

Bei den Kämpfen um einen von deutschen Truppen gebildeten Brückenkopf an der Nordostfront wurden an einem Tag 330 bolschewistische Gefangene eingebracht. An der gleichen Stelle deckten aber über 2000 gefallene Bolschewisten das Kampfgebiet. Auch hier zwangen die südlichen Kommissare die bolschewistischen Soldaten zur Fortsetzung des aussichtslosen Kampfes, indem sie ihnen einen qualvollen Tod in deutscher Gefangenschaft oder Erstickung bei Nachlässen ihres Widerstandes vor Augen stellten. Aus diesem Zwange

erklären sich die außerordentlich blutigen Verluste.

Über 10 000 Bolschewisten gefangen

Bei der Eroberung einer Stadt am oberen Donjepr, die von den bolschewistischen Truppen besonders hartnäckig verteidigt wurde, nahmen Verbände des deutschen Heeres mehr als 10 000 sowjetische Soldaten gefangen. 100 Geschüsse, die die vollständige Artillerieausstattung von zwei bolschewistischen Divisionen darstellen, wurden erbeutet. Ferner stießen die deutschen Soldaten 88 Panzerabwehrschüsse und Granatwerfer, 392 Maschinengewehre, 390 Personen- und Lastkraftwagen, 399 Fahrzeuge anderer Art, 100 Pferde und ein Flugzeug in die Hände.

Auch am 29. Juli setzten die deutsch-rumänischen und ungarischen Truppen ihren Vormarsch in der Ukraine erfolgreich fort. Am südlichen Umgrenzung trafen die verbündeten Truppen härter sowjetische Abteilungen den Rückzug ab und vernichteten sie.

Harry Hopkins in Moskau

Berlin, 30. Juli

Der Londoner Nachrichtendienst meldete, daß Roosevelt's Sonderbeauftragter Harry Hopkins mit Offizieren der USA-Armee in Moskau eingetroffen ist.

Neue Geheimbefehle in Luck gefunden

Einzelheiten über Zusammenstellung, Marschräume und Stoßrichtung der Sowjetarmee

Berlin, 30. Juli

Nachdem schon Einzelheiten über die Zusammensetzung, Marschräume und Stoßrichtung von sechs bolschewistischen Armeen gegen Ostpreußen und das nördliche Generalgouvernement aus gefundenen Dokumenten veröffentlicht werden konnten, liegt jetzt ein neues Bemühsamkeit für die Angriffsabsichten der Sowjets vor. In Luck wurde ein weiterer verschlossener Treffer entdeckt. Neben Befehlen, Auseinandersetzungen und geheimeren Schrifträumen aller Art, wurde auch der Kriegsstartnachweis der 15. Sowjetarmee aufgefunden. Gemäß vorliegender Order sollte diese Armee bis zum 17. Juli, morgens 8 Uhr, mit insgesamt 319 500 Mann in voller Kriegsstärke zum Einfall bereitstehen. Die Armee reiste sich aus dem XIII., X., II. und IV. Schützenkorps zusammen. Das XIII. Korps umfaßte zwei Divisionen mit 42 188 Mann,

rund 9000 Pferden, 1207 Maschinengewehren, 344 Geschützen und 2500 Fahrzeugen. Die drei anderen Korps hatten je drei Divisionen und waren durch Artillerie-Regimenter, Tankbrigaden und chemische Battalion verstärkt. Die Reserve bestand aus 31 880 Mann. Außerdem war der Armee die 5. Jagdkräfte- und die 7. Artillerie-Division mit 510 Maschinen zugeordnet.

Diese gesamte bolschewistische Streitmacht,

die einen Einfall in Mitteleuropa voraus-

sehen war, wurde durch das rechtzeitige Ein-

greifen der deutschen Wehrmacht völlig zer-

stört und damit die Bevölkerung der Sü-

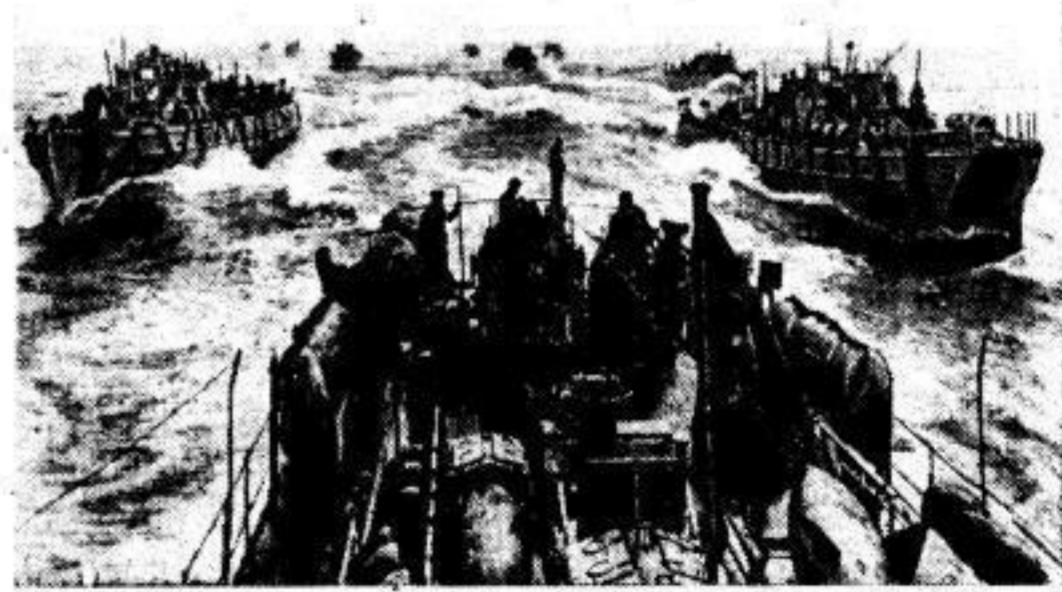
dgänge vor unendlicher Not bewahrt.

Japanischer Seemannsgeist

In der kommenden großen Entscheidung, die Japan entgegensteht, werden vielleicht keine Söhne von neuem Gelegenheit haben, ihre besten nationalen Eigenarten zu beweisen: Todesmut, glänzende Tapferkeit, Umicht, Entschlusskraft, Willensstärke, Gemeinschaftsgeist. Alle Völker der Welt — auch die Japan — sind gegenüberstehenden — erkennen ihm diese haben, für den Erfolg eines schweren Krieges unumstößlichen Charaktereigenschaften an. Ohne sie würde es nicht möglich gewesen sein, 1904/05 den Krieg gegen Russland zu gewinnen. Hier bewies der japanische Soldat in jeder Kriegshandlung, im kleinsten Gefecht wie in der größten Schlacht, daß ihm das Leben gar nichts, der Sieg alles gilt. Häufig hat im entscheidenden Augenblick gerade die Todeswache des Sieges an ihren Gunsten geliehen. Der überraschende Aufstieg, den ihr Seewesen seit 1885 genommen hat, beweist, daß der alte fahne Seemannsgeist in diesem Volke lebendig geblieben ist. Es ist eine der erstaunlichsten Tatsachen, daß trotz der Zerstörung aller überseeischen Verbindungen, trotz dem Verbot endlich, irgendein großes Schiff zu bauen, die seemannsart der Japaner nicht gelitten hat.

Die äußere Erklärung liegt zum einen Teil in der reichen Entwicklung der Küsten, die in vielfältigsten Weisen verlaufen — und zum anderen in dem Reichtum an Winden und Stürmen, denen das Inselreich ohne Unterlaß ausgesetzt ist. Auf die See war der Blick des Japaners stets gerichtet. Landstraten, die das Meer niemals zu Gesicht bekommen hätten, gibt es dort kaum. Anders hat sich die Bevölkerungsverdichtung vorwiegend in den Küstensiedlungen vollzogen. Vielleicht ist sie nur möglich gewesen, indem man den Rückzug der Küstengewässer nutzte.

Die japanischen Seelente schreiten auch vor schwierigen Aufgaben nicht zurück. Auch in dem Geistesleben des japanischen Volkes ist — der Atem des Meeres zu spüren. Die Verehrung der Meeresgottheiten in der besonders heiligen Schreininsel (Miyashima) der Inlandsee, der nicht minder berühmte Wallfahrtsort der Schiffer unweit der Hafenstadt Tadotsu, der zwischen Shima und der alten Hafenstadt Satai liegenden uralt Tempel der drei Meeresgötter sind beredte Beispiele. Als schwere Landschaften gelten dem Japaner drei hoch geprägte, die sämtlich am Meer liegen: die Reihen Amakoshidate ("Himmelbrücke") bei Miyajima, die Insel Miyashima in der Inlandsee und die



Räumboote auf dem Marsch

P.K. Schwarz, Presse-Hoffmann (M.)

Brandungswurf Matsushima vor Sendai. Das ewige Meer, dessen Ebbe und Flut dem Atem gleicht die Küsten der Inlandsee umspült und sie auslängt, das dem Menschen Ruhe spendet und seine Seele tröstet, nutzt nur die heilige Insel Miyajima. Geständig erhalten die Japaner als Seevölker neue Eindrücke, mit denen sie sich irgendwie anzuseinanderlehren müssen. So führt man denn auch die große geistige Familiatheit, die Japan stets bewiesen hat, auf den Umgang mit dem Meere zurück. In der Tat ist der Segensab der japanischen Beweglichkeit zu der kontinentalen Schwertfertigkeit erstaunlich durch die China in allem Fortschritt behindert wurde. Der See verband das japanische Volk mit sich und Eigenart. Vieles in der geistigen und materiellen Kultur erinnert noch heute daran, daß Volkstum und Kultur Japans aus einer Fischerbevölkerung rings um die Inlandsee entstanden sind.

Vorliebe und Welsch für die Fischerel und damit für die Seejahr sind den Japanern treu verblieben. Wo irgendeine halbmegs geflossene Stelle an der Küste zu finden ist, ganz besonders an der sich 400 Kilometer weit westlich östlich erstreckenden Inlandsee, lassen die Segel der Fischerboote, die Reye, die an der Küste überall in der Sonne aufspannt sind, wie der Vorhang der trocknenden Fische in den Hafensäulen daran lädiert, welche Bedeutung die Fischerel noch heute für die Küstenbewohnerung, das heißt für einen sehr erheblichen Teil der gesamten Nation hat. Vor der Periode des Abschließens gegen das Ausland waren die Japaner ein Seevölk gewesen, das sich neben dem Niedgang und der Seejahr auch dem Piratenkrieg widmete und über bemerkbare Fähigkeiten hinweg die Küsten Chinas und Koreas als ganz unangreifbar betrachtete. Unisonoher war das im Süden der Welt, wo sich denn das Selbstbewußtsein der Klone besonders stark ausprägte. Bei der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Kaiserreichs befand dieser von Totendrang überwundene Süden das Heft in die Hand während ursprünglich der staatliche Zusammensluß von Norden bei ausgegangen war, und zwar von der größten, erst jetzt japanisch gewordenen Ebene des Landes um Tokio. Bis zum heutigen Tage hat der Südjapaner ein lebhafte Temperament als sein nordischer Volksgenosse. Er ist unternehmungslustiger, tollrätsiger, beweitlicher als sein Bruder im Norden. Kriegsmarine und Handelsflotte erhalten ihre Bezeichnung aus überwiegend aus dem Süden. Dort blieb man jetzt mit gespannter Aufmerksamkeit hinaus auf den gewaltigen Raum des Stillen Ozeans — und hinüber an den mit Churchill Hand in Hand arbeitenden Vereinigten Staaten. Prof. S.

Ausgedehnte Brände in Lagerhäusern und Hofanlagen von Syrien

Nom, 30. Juli
Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Mittwoch bekannt: Unsere Luftverbände haben die Lagerhäuser und Hofanlagen von Arnaco (Syrien) bombardiert und ausgedehnte Brände verursacht.

Zu Nordafrika wurden an der Tobruksfront starke feindliche Spähtruppen, die sich in unseren Stellungen zu nähern versuchten, durch eine sofortige und heftige Reaktion empfangen, die dem Feind beträchtliche Verluste zufügte. An der Sollum-front haben unsere Jagdformationen mit Maschinengewehrfeuer Barackenlager und motorisierte Einheiten mit großer Wirkung angegriffen und verschiedene davon in Brand gesetzten. Englisches Angreifer bombardierten Bengasi.

In Libyen ist die italienische Artillerietätigkeit in Abchnitt von Moltkeit. An der Gegend von Gulaquabert haben vorgezogene Einheiten unserer tapferen Truppen feindliche, mit automatischen Waffen vorgenommene Angriffsversuche zurückgewiesen.

Nach den blutigen Verlusten, die in den letzten Tagen verschiedene indische und australische Span- und Stoßtrupps vor Tobruk erlitten, verstärkte sich am 27. Juli die deutsch-italienische Artillerietätigkeit auf die Zellentonne. Auch in der Nacht zum 28. Juli unterließen die Briten den Versuch, mit den deutschen und italienischen Verbündeten in Verbindung zu kommen.

Italiener versenkten fast eine Million BRT.
Drahtbericht unseres Vertreters

Nom, 30. Juli
Durch die Luft- und Seeschlacht im Zentralmittelmeer, bei der über 70.000 BRT englischen Handelschiffraums versenkt wurden, erhoben sich die Tonnenverluste, die die englische und im Zolle Englands fahrende Handelsflotte durch italienische Kriegshandlungen erlitten hat, auf über 800.000 BRT. An diesen Verlusten hatte die italienische U-Boot-Flotte mit rund 500.000 BRT, von denen vier Fünftel im Atlantik versenkt wurden, den größten Anteil. Die italienische Luftwaffe hat beinahe 200.000 BRT feindlichen Handelschiffraums versenkt. Unter Einschaltung der jüngsten italienischen U-Boot-Erfolge im Atlantik und der vom Schirmachtert als „wahrscheinlich verloren“ angegebenen Schiffen kann angenommen werden, daß sich die italienische Verlustanzahl der 1. Million BRT-Grenze nähert.

Tapfere Kampfflieger ausgezeichnet

Der Führer verlieh zwei hervorragenden Offizieren das Ritterkreuz

Berlin, 30. Juli
Der Führer verlieh auf Vorschlag von Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Wahle, Kommandeur in einem Sturzkampfgeschwader, und Oberleutnant Staiger, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Hauptmann Helmut Wahle gehört zu den führenden Sturzkämpfern und hat in bisher 140 Feindflügen hervorragende Waffentaten vollbracht. Am Chiffelding hat er immer wieder den oft in harter Bedrängnis kämpfenden Panzerdivisionen den Weg nach vorwärts

Roosevelt als Posträuber entlarvt

Der Zwischenfall mit Argentinien aufgeklärt

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk Berlin, 30. Juli

Der Diebstahl der deutschen Kurierpost in Argentinien hat seine Auflösung gefunden. Die Kreaturen Roosevelts röhmen sich breit, diesen Völkerreichtümern in Szene gelegt zu haben. Das ausführende Organ des USA-Präsidenten war diesmal der Kongressabgeordnete Dies, der seine Deutschenheide als Vorsteher eines Ausschusses „zur Untersuchung staatsfeindlicher Betätigungen in USA“ ausrief. Von diesem Ausschuß gehen die Fäden an den argentinischen Parlamentsausschuss „zur Untersuchung totalitärer Umtriebe“, der über die argentinische Regierung hinweg den Zwischenfall herbeigeführt hatte. Dies erklärt jetzt, daß die deutschen Feststellungen, daß hinter dem argentinischen Skandal die Hand Washingtons steckt, leiser bis zu einem gewissen Grade richtig; denn er sei für das Vorgehen des argentinischen Ausschusses verantwortlich, und er habe ihm „alle uns denkbaren Informationen“ gegeben.

Um keine unerhörte Einmischung in die Hoheitsrechte Argentiniens zu bewälteln, gibt der Roosevelt-Zünger der Sache einen neuen Trick, indem er frech und blöde behauptet, Deutschland habe ungefähr eine Million Soldaten, in Kompanien und Bataillone eingeteilt, in Südamerika, die nur den richtigen Augenblick abwarten, um Uneinigkeit zu

stiften und die USA-Hilfe für Großbritannien zu verhindern. Mit diesen Soldaten,phantasiert Dies weiter, könne Deutschland jeden südamerikanischen Staat überrennen.

Wie diese ebenso freche wie dumme Erklärung zeigt, kennt die Roosevelt-Bande keine Scham mehr. Denn Dies ist zumindest genug, um einzugeben: „Ich wollte die öffentliche Meinung in Südamerika so aufputzen, daß sie die Ausweitung aller in Südamerika wohnenden Staatsangehörigen der Achsenmächte fordern sollte.“ Nach dem gefälschten Belmonte-Brief und dem Raubüberzug in Argentinien ist dieses Geständnis ein neuer Höhepunkt, aber noch nicht das Ende der skrupellosen Washingtoner Kriegsrede. Die Südamerikanischen Länder können sicher sein, immer größere Schwierigkeiten zu bekommen und schließlich mit Hant und Daumen vom Dolarimperialismus verschluckt zu werden, wenn sie Roosevelt's Heber, Kölner und sonstige Gangster weiter so gewähren lassen.

Der Nachweis ihrer verbrecherischen Methoden sieht die Roosevelt-Clique nicht an. Denfalls lehnt der USA-Staatssekretär Sumner Welles auf eine Frage in der Pressekonferenz jede Stellungnahme zu der Erklärung des Majors Belmonte ab und verzögerte so auf jede Rechtfertigung. Dieses Ausweichen ist ein glattes Eingeständnis der Fälschung. Dem Kriegsbehet im Weißen Haus genügt es, wenn die Fälschung ihre Wirkung hat.

Der Duce bekräftigt Italiens Siegeswillen

Geburtstagsansprache in Mantua - Inspektionsfahrt durch Oberitalien

Drahtbericht unseres römischen Vertreters

in Rom, 30. Juli

Der Duce hat gestern an seinem 58. Geburtstag in Mantua eine Rede gehalten, in der er unter italischem Beifall der Bevölkerung Italiens Kampf- und Siegeswillen bekräftigte. Wenn man sich unter das italienische Volk begebe, dann gewinne man die absolute Gewissheit des Sieges. Seit sechs Jahren habe dieses Volk aus allen Schichten den höchsten Beweis seiner Fähigkeit, seiner Überbereitschaft und seiner stählernen Härte gezeigt. Mussolini fuhr fort: „Die mit dem Blutschweiß der Männer der Erde angestellten Panzergräben Londons und Washingtons reichen nicht aus. Ich wünsche, daß der aus eurer Brust hervorbrechende Chor von den Bankiers jenseits des Ozeans gehört würde. Sie müßten sich überzeugen, daß derjenige siegen muß, der mit dem italienischen Volk ist. Es hat wenig zu bedeuten, ob wir

noch lange kämpfen müssen. Was aber etwas zu besagen hat und was das Wichtigste ist, das ist der Sieg, und der Sieg ist unser.“

Mussolini verbrachte seinen Geburtstag in Oberitalien, wo er an mehreren Orten Inspektionen militärischen und kriegswirtschaftlichen Charakters vornahm. Tags zuvor hatte er in Carpi den Neubau eines schwerindustriellen Werkes und Parteieinrichtungen besichtigt. In Mondena hielt er nach einem Befehlsmarsch der Truppen und der Inspektion kriegswirtschaftlicher Werke vom Palast des geschichtlichen Herzogspalastes vor Tausenden von Menschen eine Ansprache. Sodann reiste der Duce in seine Heimat. In Forlì erwartete ihn gewaltige Bevölkerungsmassen, die ihm eine entzückende Kundgebung bereiteten. Der Geburtstag Mussolinis schloß im mittleren der faschistischen Jugend, deren Ferien- und Schulungslager bei Herlo vom Duce inspiert wurden.

USA.-Zerstörer als Wolfsschläger

Anos erste Vorbeeren - U-Boot-Psychose treibt seltsame Blüten

Drahtbericht unseres Stockholmer Vertreters

hw Stockholm, 30. Juli

Der USA-Marineminister Knox hat seine „Atlantis-Patrouille“ und ihre Anstrengungen, sich gegen die vermeintlichen Gefahren zur Wehr zu setzen, durch die späte Auflösung eines lange Zeit legendär behandelten Kampfes zwischen einem Zerstörer und einem U-Boot“ unsterblich lächerlich gemacht. Er berichtete in einem Bericht an den Marine-Ausschuß des Senats die geheimnisvollen Umstände dieses „Sectretos“. Danach habe ein USA-Zerstörer, der bei Grönland operierte, seitens einer kalten Strom herabführten, an Stelle von einem U-Boot, wie es oft der Fall ist.“ Also gegen einen Wal oder einen kalten Strom hat der tapfere USA-Kommandant das Schwert oder vielmehr die Notbremse gezogen und seine Untermänner geschnallt. Aber Knox bleibt dabei, daß er in einem Zustand legitimer Verteidigung“ gehandelt habe!

Der Bericht sagt wörtlich: „Es ist möglich, daß der Hochparavat Bewegungen registrierte, die von einem Wal, einem großen Fisch oder mehreren deutlichen Signalen eines versunkenen Schiffes aufgelöst und an der Unterwasserstelle 60 Meter aufgetaut. Noch während dieser Beschäftigung glaubte ein Horchposten, ein U-Boot in untergetauchtem Zustand zu erkennen. Darauf habe der Beobachter sofort drei Unterwasserbomben abwerfen lassen. Er

Neues in Kürze

Ein Sohn Keitels gefallen. Bei den Kämpfen im Osten fiel der Lieutenant in einem Artillerieregiment Hans Georg Keitel, der jüngste Sohn des Generalfeldmarschalls Keitel.

Deutsche Flieger ausgezeichnet. Der rumänische Staatssekretär für Luftfahrt zeichnete mehrere deutsche Flieger im Rahmen des Königs mit rumänischen Kriegsmedaillen aus.

Von Ankara nach Rom. Zum neuen ungarischen Gesandten in Rom ist der bisherige Vertreter Ungarns in Ankara, Marjasza, ernannt worden.

Wiener Herbstmesse international. Zur Wiener Herbstmesse (21. bis 28. September) haben dreizehn Auslandsstaaten und das Ge-

ralgouvernement ihre offizielle Teilnahme angekündigt.

Australische Studentinnen bei Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing 30 australische Studentinnen, die eine mehrwöchige Deutschlandreise unternahmen.

Ermennung in der italienischen Admiralität. Zum hoffnungsreichen Chef des Admiralstabes der italienischen Kriegsflotte wurde als Nachfolger des Vizeadmirals Campione Divisionsadmiral Sansoni ernannt.

Englische Schandtaten in der Cyrenaika. Die römische Presse veröffentlicht ein von Minister Pavolini verfasstes Vortwort zu dem mit reichem Bild- und Urkundenmaterial versehenen Buch über das schauderhafte Verhalten der Briten während der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit in der Cyrenaika.

Seit April verschollen. Das seit Ende April verschollene schwedische Motorradschiff „Venezuela“ (7000 BRT) wird als verloren angesehen. Es ist vermutlich im Atlantik in Englands Diensten gefallen.

Washington verteidigt Flügen. Der USA-Geschäftsträger in Helsinki wurde vom finnischen Außenminister empfangen. Wie es heißt, brachte er das Missfallen seiner Regierung über den Abruch der Beziehungen zwischen Finnland und England zum Ausdruck.

12-Tagesfahrt durch die Sowjetunion. Der bisherige französische Botschafter in Moskau, Bergé, und das Personal der Botschaft, im ganzen 48 Personen, sind in Moskau eingetroffen. Die Reise durch die Sowjetunion dauerte zwölf Tage und war sehr beschwerlich.

Streiflichter

Wellenwellen-Krieg

sp. Aus dem deutschen OKW-Bericht vom Dienstag weiß die Welt, daß das gigantische Ringen im Raum ostwärts von Smolensk im wesentlichen zugunsten der deutschen Truppen entschieden ist. Auch an den übrigen Kampfabschnitten im Osten entwickeln sich die Kämpfe günstig für uns und unsere Verbündeten. Die sibirische Propaganda hat sich dadurch aber nicht betören lassen. Sie führt fort, ihre eigenen Völker und die Welt über den wahren Stand der Dinge im Osten zu täuschen und macht sich auf ihre Weise die kurze Zeitspanne zunutze, die noch bis zur Bekanntgabe neuer großer Erfolge verstreichen wird. London nach der bekannten Methode, daß man am liebsten das hört, was man sich wünscht. Der „geweiterte deutsche Krieg im Osten“ spielt in den Radioberichten Londons die Hauptrolle, genau wie man in früheren Feldzügen seine Aufsicht zu Terminen nahm, die sich die deutsche Oberste Heeresleitung zwar nie gestellt, die man ihr aber unterschoben hatte, um jedesmal einen billigen Triumph einheimsen zu können, wenn irgendwelches militärisches Ziel nicht termingemäß erreicht war. So ist es jetzt mit dem mißglückten „Blitzkrieg“, den Deutschland nicht errungen habe. Anstelle sei damit für Deutschland der „große Wendepunkt“ des Krieges herangekommen.

Daneben klammert man sich an die Hoffnung, daß Mannschaftsbestände und Waffen auf der Seite des bolschewistischen Verbündeten noch im Überschuss vorhanden seien, daß die Roten „überall zur Gegenoffensive“ übergegangen seien und die Deutschen „phantastische Verluste“ erlitten hätten. Auch die Agitatoren in Moskau ihrerseits sprechen vor nichts zurück. Die deutschen Feststellungen, daß man in Sowjetpanzern, die von anfangs zugeschraubt waren, sowjetische Achthäuser aufzufinden habe, denen man nach einigen Feindfahrten „die Freiheit“ versprochen hatte, beantwortete Radio Moskau mit der dreisten Lüge, „es sind Deutsche gefangen genommen worden, die man an Maschinengewehre angeketten hatte!“ Durchweg habe es sich um Deuterter gehandelt! Schließlich hat auch ein Moskauer Sender seinen Beitrag zu diesem Radiokrieg geliefert. Hier steht es in einer Betrachtung über den Kampf im Osten, die „wirklich erstaunliche“ beginne erst jetzt, denn erst jetzt seien „die Deutschen richtig in Kontakt mit der Sowjetarmee gekommen“, die bisher ihren Aufmarsch noch nicht beendet gehabt habe. Die vielen hundertausend sowjetische Gefangenen in deutschen Lagern sind demnach „ohne Kontakt mit dem Feind“ in unsere Hände gefallen.

Diplomaten verweigern Rückkehr nach der Sowjetunion

sd. Boston, 30. Juli (Cig. Melde.)

Die sowjetischen Diplomaten, die auf der Heimreise nach Moskau begriffen, in Istanbul eingetroffen sind, haben es vorgezogen, die Weiterreise nach Sowjetland aufzugeben, und haben von der türkischen Regierung die Erlaubnis zum Verbleiben in der Türkei erwirkt. Diese Tatsache hat in der amerikanischen Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen erregt. Man ist der Ansicht, daß die Sowjetdiplomaten teils aus Misstrauen gegen die Behandlungsmethoden des Kreml, teils aus der Überzeugung, daß es um die Sache der Sowjetunion geht, auf die Heimkehr in das bolschewistische Paradies verzichten.

Neue Truppenlandungen in Indochina

Tokio, 30. Juli

Weitere japanische Truppen landeten im Rahmen des französisch-japanischen Abkommen in einer Hafenstadt Süd-Indochinas. Zwischen dem Kommandeur der Japaner und dem französischen Befehlshaber der Garnison wurden herzliche Begrüßungsworte ausgetauscht.

Die ersten japanischen Truppen landeten auch in Saigon. Zwei vollbesetzte japanische Transporter liefen in den Hafen ein. Das Landungsmanöver verlief reibungslos.

Das Ausland schreibt:

Wirkung der Welt-Presse
Major Belmonte würde ein Neuling und Analphabet in der revolutionären Technik sein, wenn er an Komplizen schwerwiegende Dinge geschrieben hätte, die man nicht einmal sagen dürfte, weil die Hände Ohren haben. An die Wirkung dieser einfachen logischen Überlegung ebenso wie der ehrenwerten Erklärung des deutschen Gesandten Wendler vermag ich aber nicht zu glauben, weil es bei der kollektiven Aufzettelung der Gemüter durch eine in Diensten der internationalen Finanz stehende WeltPresse heute sogar für einen Hasen unmöglich wäre, zu beweisen, daß er kein Elefant sei.“

Wladimir Bernades
in brasilianischen Zeitungen

Japans historische Aufgabe

Die Japan feindlich gesinnten Mächte, wie England, die Vereinigten Staaten und Niederländisch-Indien, sollten bedenken, daß die Verwirklichung der ostasiatischen Proprietätsphäre eine historische Aufgabe ist, die Japan übernommen hat und dabei fest und unveränderlich entschlossen ist, für die Verwirklichung dieses hohen Ideals jeden Widerstand zu brechen.“

„Hotschi Schimbun“ (Tokio).



Neuaufführung des wundervollen Ufa-Films aus den Tiroler Bergen

Frau Sixta

Das Schicksal der schönen Herrin vom Hochgenau-Hof. Nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Zahn

Die Hauptdarstellerin:

**Jise Werner
Franziska Kinz
Gustav Fröhlich**

Heidemarie Hattheyer, Josefina Dora, Josef Eichholz, Gustav Waldau, Eduard Köck, Willy Rösner, Boppo Brem

Spieleleitung: Gustav Ucicky
Musik: Herbert Windt

Am Ende jeder Vorstellung:
Der neueste Wochenschaubericht
"Kampf und Sieg von Finnland
bis zum Schwarzen Meer!"

Täglich 2.40, 5.30, 8.20
Jugendliche nachm. halbe Preise

3. Woche!

Prinzeß
LICHTSPIEL PRÄGER STR. 52 TEL: 22049

... und abends ins
Esplanade
am Altmarkt
VARIETÉ-KABARETT

Billardsaal Wenzel
Schloßstraße
ab heute wieder geöffnet

Möbeltransporte

Fern- und Stadtmüge, ge-
wissenhaft und fachmännisch durch
Eduard Geucke u. Co. B. m. b. H.
Freiberger Str. 39 / Fernseh 2056

Gold, Silber, Dublees
alte Silbermünzen
kaufen gegen Kasse

Kanzel
Wettinerstraße
Ecke Postplatz

Die Filmtheater bringen

Prinzeß, Prager Str. 52 — am Hauptbahnhof, Tel. 22049.
3. Woche: Neuaufführung "Frau Sixta" mit Jise Werner, Franziska Kinz, Gustav Fröhlich. Am Ende jeder Vorstellung: Der neueste Wochenschaubericht "Kampf und Sieg von Finnland bis zum Schwarzen Meer".

Ufa, Waisenhausstr. 22, Tel. 23008. Letzter Tag! Täglich 5.30, 8.20, 4. Woche: **Schlusskondit**, mit Willy Birgel, Uli Dagoover, Maria v. Tasnady, Maria Koppenhöfer, Theodor Loos, Peter Bosse, Erich Ponto, Hella Graf, Paul Otto. Nach dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau mit den neuesten Ereignissen an der Ostfront**.

Capitol, Prager Str. 31. Täglich 2.30, 5.30, 8.10, 2. Woche: Erstaufführung: **Der Weg ins Freie**, mit Zarath Leander, Hans Stühle, S. Breuer. Vor dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau mit den neuesten Ereignissen an der Ostfront**.

Ufa-Palast, Waisenhausstr. 26. Tägl. 2.45, 5.30, 8.10 Uhr. Neuaufführung: **Ball im Metropol**. Ein Terra-Film mit Heinrich George, Viktorija v. Balaska, Heinz von Clove, Hilde Weißner. Nach dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau**.

Universum, Prager Str. 6. 5. Woche: Täglich 2.30, 5.20, 8.10 Uhr. Ein Terra-Spitzenfilm: **Friedemann Bach**, mit Gustav Gründgens, Leni Riefenbach, Johannes Riemann, Camille Horn. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Vor dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau: Kampf um die Stalin-Linie**. Kulturfilm: **Dorthesma**.

Zentrum, Seestr. 11. 5.20, 8.10. Dienner lassen bitten. Ein Lustspiel mit Hans Schnke. Fitte Berkhoff, Tom Stöckel u. a. m. Kulturfilm: **Der Wille vom Licht**. Die neuesten Frontberichte in der deutschen Wochenschau.

Ufa am Postplatz, Postplatz. Täglich 5.30, 8.10. Letzter Tag! 10.30, 12. 2.30, 5. 7.30 Uhr. Reiset für Deutschland! Ein Spitzenfilmwerk des Ufa mit Willy Birgel, Gertrud Eysoldt, Gerhard Werner, Herbert A. E. Schmitz. Die deutsche Wochenschau mit den neuesten Ereignissen an der Ostfront.

Astoria, Leipziger Str. 58. 1.6. 5 Uhr. Die Landstreicher, Höhberger, Cari, Platze. 8.15 Uhr. Die deutsche Wochenschau.

Film-Eck, Briesenitz. Wo. 6.15 u. 8.30 Männerwirtschaft mit V. Collande, Carste Löck, Paul Henckel. **Freiberger Platz**. 3.15, 5.45, 8.15 Uhr. Auf Wiedersehen, Franziska, mit Marianne Hoppe und H. Söhnker. Vor dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau**.

FÜ-Li, Theater am Fürstenplatz, Tel. 61115. 1.6. 8. Letzter Tag! Zigarettenbaron, mit Hansi Knoetec, Adolf Wohlbrück, Gina Falkenberg. Jugendl. erlaubt! Nach dem Hauptfilm: **Die deutsche Wochenschau**. Ab Freitag: Achtung! Anfangszeiten beachten! 5. 8 Uhr. Ohm Krüger, mit Emil Janowitz. Für Jugendl. ab 14 J. erlaubt.

Gloria-Pal, Schandstr. 11. Weg Erneuerungsarbeiten. Wiedereröffnung: Freitag, 1. August. Willy Birgel in ... feiert für Deutschland. Für Jugendliche erlaubt.

Goldenes Lamm, Leipzig, Str. 220. Wo. 5.30, 8. Uhr. Letzter Tag! ... feiert für Deutschland, mit Willy Birgel. Jugendl. Neueste Wochenschau. Nummerierte Plätze. Vorverkauf ab 4 Uhr.

Hanss-Li, Görlitzer Str. 18. Wo. 1.6. 8 Uhr. Heute letzter Tag! Nacht der Verwandlung.

Hebbel-Li, Wo. 6. 8 Uhr. Bratner und drüber, mit Paul Höhberger, Theo Lingen, Riemann, E. Benckhoff.

Kosmos, Alaustr. 9. Wo. 5.30, 8. Auf Wiedersehen, Franziska, mit Marianne Hoppe, Hans Söhnker, H. Söhnker.

Lichtspiele Großherzogstraße. 5.30, 8. Uhr. Der Doppelgänger, mit Theo Lingen, Georg Alexander, Gisela Mauers. Für Jugendliche zugelassen.

Li-Mu, Kossolod. Str. (Ecke Poststr.). 6. 16. Auf Wiedersehen, Marianne Hoppe, Hans Söhnker, Hermann Speelman.

National-Li, Gorokstr. 27. Weg Erneuerungsarbeiten. Wiedereröffnung: Freitag, 1. August, 5.30 Uhr. Willy Birgel in dem Ufa-Spitzenfilm: ... feiert für Deutschland.



Berliner Pressestimmen:

Wit mutigem Griff ist hier einmal der Schleier gelüftet worden, mit dem in Kunst und Film die jüdische Manier noch stets verborgen blieb. Der Zuschauer sollte einmal selbst verdeckt bleiben. Er sollte sich einmal offenbaren, wie er lebt und lebt. — Karl Kubermann bewies in der Rolle des Nathan Rothschild gute Charakterisierungsfähigkeit; neben den schamerfüllten Gestogenbüdchen gab er der Hammertreue bei bemerkenswerter dämonischer Bühne mit. Erich Ponto spielte den Warter aufmerksam, der noch ganz vom Geuch der Judenstadt umwölkt ist ... Albert Lipetti ist mit leidenschaftlicher Begierde der Name, Stehbar ein leiser Rauschgenosse ... Albert Morath, Herbert Büchner, Herbert Werner und Theo Eißel stellen die sprechenden Köpfe aus der englischen Aristo-Kratie ...

Ein starker, großartiger Ufa-Film!

Demnächst im

UNIVERSUM

Karten-Vorverkauf
ab Freitag bis Sonntag 11 bis 12.30 Uhr



**Jupp Hussels
und
Ludwig Schmitz**

ab 1. August täglich im
SARRASANI

im Rahmen des sensationellen

Varieté - Programms

der Gastspieldirektion Hans Haßlach

VORVERKAUF ab 10 Uhr durchgehend, Sarrasanihaus, Ruf 65940/52044, Kassewagen am Postplatz, Verkehrswesen-Altmarkt und Hauptbahnhof — jeweils eine Woche im Voraus. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten!

Theat.-Spielpl.	Donnerstag, 31. Juli (Ober-Gemälden)
Opernhaus	Geschlossen
Schaupielhaus	Geschlossen
Theater	des Volkes
	19 bis gegen 21.30 Der Lebenskünstler Ring (Ring 13)
Romändienhaus	Geschlossen
Central-Theater	Geschlossen
Verdunklungs-	Rollös
Rollös	und durchsichtige Schaufenster-Rollös
Georg Schnabel-	Groß
	Platz Frankfurter Straße 22 Fordern Sie Prospekt

Gibt es noch
ein
Paradies
auf Erden?

Ostlich von Java liegt Bali, „die glückliche Insel“. In einer Natur von wirklicher Schönheit leben, arbeiten, spielen und tanzen schöne Menschen, Menschen von einer Anmut und natürlicher Grazie, die bezaubern und rühren.

Ihr Leben wird uns in einem herrlichen Expeditionsfilm geschildert, dessen Dresdner Erstaufführung bevorsteht.



„Märchenhaft schön u. fast selbst schon ein Märchen.“

Berliner Nachtausgabe

BOLS
ab 1. August
wieder geöffnet



Wir bitten um Vormerkung:

Betriebsferien

mit besonderer Genehmigung

vom 4. August bis mit 16. August

Wünsche Photo - Kino - Radio

Waisenhausstraße 31/Ringstraße 34 (gegenüber dem Rathaus)

Alle Schulbücher

für das neue Schuljahr
schon jetzt kaufen

CARLADLER'S BUCHHANDLUNG

Dresden A Marienstraße 15, Ruf 22860

Wegen Platzschwierigkeiten auf Gas umgestellten

4,5-t-NAG.-Lastwagen

zu verkaufen.

"DAVEDA" Kom.-Ges. Espia

Altsilber
alte Silbermünzen

kauft gegen Kasse

C. Robert Kunde

Wallestraße 1 Ecke Postplatz

kleine Raucher-Tips

12 Seien Sie Ihrem Händler nicht böse, wenn er Zigaretten zur Zeit nicht unbeschränkt abgibt. Die gute MOKRI kann jetzt natürlich nicht in beliebigem Umfang geliefert werden. Aber jede MOKRI ist nach wie vor ein Genuss reinen Orienttabaks.

MOKRI

• OZIGARETTEN • OHNE • OZIGARETTEN •

Olympia-Lichten, Dresden-Strehlen, Dohnaer Str. 57, Tel. 47534. 6. 8.30 Uhr. Heute letzter Tag! Lustspiel Der Himmel auf Erden, mit den 5 Kanunnen des Humors: Hans Moser, Heinz Rummel, Adele Sandrock t. F. Lingen, Hermann Thimig. Nach dem Hauptfilm: **Die neueste Wochenschau** — Kampf und Sieg von Finnland bis zum Schwarzen Meer. Täglich 2.40, 5.30, 8.20. Jugendliche zugelassen.

Ost-Lichtsp. Schand. Str. 73. 5.30, 8. Uhr. Letzter Tag! Das Abschauer geht weiter, m. Theo Lingen, Paul Kemp Park-Lichtsp., Weißer Hirsch, Wo. 1.6. 8. Unser kleiner Junge. Ein heiterer Terra-Film mit H. Speelmans, H. Jansen, E. Waldow. Vorher: **Die neueste Wochenschau** — Reth-Li, Cotta, Wo. 5.45, 8. Uhr **Geschichten aus dem Wiener**, mit Schneider, Albesch-Retty, Alexander Regina-Li, Augs. Str. 12. 5.30, 8 Uhr. Letzter Tag! **Die neueste Wochenschau** — Glücklich, mit Heinz Rummel, Hertha Felker. Ab Freitag: **Auf Wiederauferstehung**, Franziska

Reicker Li. Reicker Str., Linie 9, Haltestelle Tornau Str. 6. 1.6. Letzter Tag! **Der Mann, der dem man spricht**. Einer der besten Lustspiele. Helmut Rummel, Theo Lingen, H. Moser, G. Huber. Vorher: **Neueste Wochenschau** — Saxonix-Tageskino Annenstr. 28. Anfang 11. 13.15, 15.30, 17.45, 20 Uhr. Polterabend, mit Maria Andergast und Rudi Godden t.

Scalas, Moritzstr. 10. Beginn 1.6. 6. 1.6. 9. Das leichte Mädchen. Willy Fritsch, Friedl Czopek, René Detjen, Paul Kemp. Vor dem Hauptfilm: **Die neuesten Kriegsberichte aus dem Osten**. Für Jugendl. nicht erlaubt.

Schauburg, Heute letzter Tag! In Neuaufführung Ave Maria, mit Benjamin Gigli, Käte von Nagy, Herald Paulsen u. a. m. Vor dem Hauptfilm: **Neueste Wochenschau**, Wo. 17.30, 20 Uhr.

Stephenson-Lichtsp. Leuben, Stephensonstr. 46. 6. 1.6. Letzter Tag! Liebe ist zofffrei. Ab Freitag: Spättrupp Hallergarten. Für Jugendliche erlaubt.

Theater am Bismarckplatz. 5.30, 8 Uhr. Verlängert! Ab Wiedersehen, Freitag, 1. August.

Westend, Kesselsd. Str. 6. 1.6. 9. Der ungeheure Eckhardi Wettin-Lichtspiele, Wettinerstraße 12. Wo. 15.30, 18. 20.15. Landstreicher, n. d. Operette von Ziehner, mit Paul Höhberger, Lucie Englisch, Rudolf Platte u. a. m.

Saxonia, 8.15 Uhr. Feinde, mit Brigitte Horney, W. Birgel **FEITAL**, Capitol, Wo. 15.6 u. 8. Heute letzter Tag! Die Heilige und Ihr Narr, mit Hans Stühle und Hans Knoetec. Vor dem Hauptfilm: **Wochenschau**, Jgdt. nicht zugelassen.

EIDENAU **Filmplast**. Heute letzter Tag! Beginn 1.6 u. 8 Uhr. Liebe ist zofffrei, m. H. Moser. **Neueste Wochenschau**.

KLOTZSCHE **Lichtspiele**. Werktag 1.6 u. 7.30. So gefällst du mir, mit Gustl Huber u. Albesch-Retty.

LANGEBRUCK **Filmschau**. 20.30. Heimland (Knoetec, Albesch-Retty).

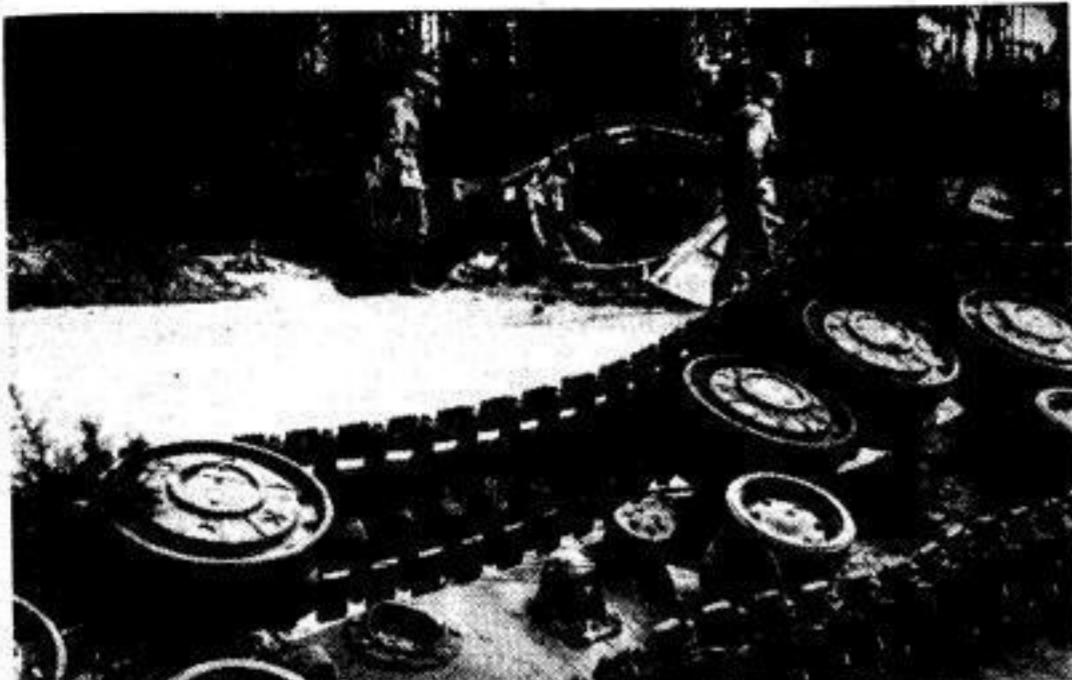
NIEDERSEDLITZ **Filmschau**. 1.6. 8. Morn., mit Jupp Hussels, F. Benkhoff.

ADEBEUL **Capitol**, 8 Uhr. Hochzeitsexe zu dritt, mit Theo Lingen, Maria Andergast, Paul Höhberger, Jugendl. nicht zugelassen.

RIESA **Capitol**, Wo. 5. 8. U-Boote westwärts. Jugendl. erlaubt.

WEIXDORF **Lichtspiele**. 20. Uhr. Polterabend, mit Rudi Godden t., Camille Horn, Grethe Weisler, Maria Andergast, Ralph Arthur Roberts t.

ZSCHACHWITZ **Lichtspiele**. 1.6. 8 Uhr. Dschungel-Gehölzmissie. Eine Expedition nach d. geheimnisvollen Urwaldstadt Ankor. **Neueste Wochenschau**. Ab Freitag: Helmst



Von einer Stuka-Bombe zerstörer Panzer der Sowjets. Die rechte Seite liegt 8 Meter entfernt auf der anderen Straßenseite.



Stalins Werk. Sein Denkmal inmitten der Ruinen einer von den Sowjets in Brand gesetzten Stadt.

PK. Meyer, Presse-Hoffmann, Zander (K)

Klare Beweise entkräften Churchills Lügen

Die Namen der abgeschossenen Flieger bestätigen Englands schwere Niederlage über dem Kanal

Berlin, 30. Juli
In den Luftschlachten über dem Kanal am 23. und 24. Juli brach die laut und lange angekündigte Absicht der Briten, eine Entlastungs offensive für ihre bolschewistischen Verbündeten zu unternehmen, in der überlegenen deutschen Abwehr kläglich zusammen. Die furchtlosen Angriffe der deutschen Jäger und der mutige Einsatz deutscher Vorpostenboote und Flak brachten den grob angelegten Angriffsversuch völlig zum Scheitern. Die Fähigkeiten des deutschen Soldaten und der nicht einzuhaltende bedeutende Material-Vorrat der deutschen Maschinen und Waffen begründet die große Niederlage der Briten, die in 30 Stunden dieser beiden Tage 87 Flugzeuge verloren. Das britische Luftfahrtministerium beharrt darauf, den schweren Verlust der britischen Luftwaffe zu verheimlichen. Dieses hartnäckige Ableugnen ändert nichts an der Tatsache, daß die deutsche Luftabwehr im

cobson, geboren 16. 1. 1914, Sergeant Jan Dennis Knot, geboren am 14. 10. 1919. Sergeant James Alexander Short, geboren am 18. 11. 1916, und Allen James Clarke, geboren am 25. 5. 1919. Clinton hat die Erkennungsnummer 44 677 und hat die Heimatanschrift St. Margarete on Themse, Gordon Ave. 45. Sgt. Jacobson trägt die Erkennungsnummer 31 672 und stammt aus Winnipeg in Manitoba, Lansdowne Avenue 108. Knot trägt die Erkennungsnummer 924 849 und wohnte in London SW 1, Eaton Square 21. Short ist in Grimston, Torrington Street 66, beheimatet und hat die Erkennungsnummer 7476 244. Clarke mit der Nummer 751 000 stammt aus Rochester, Clarence Avenue 15. Der Pilot-Officer Arthur George Eperon von der Befreiung eines viermotorigen Flugzeuges und mit der Erkennungsnummer 84 713 wurde verwundet in ein Lazarett eingeliefert. Der Sergeant Eric Oswald Thomas Volcomb mit der Nummer 968 279 aus Liverpool Woodland Road 39 gehörte zur selben Besatzung und ist ebenfalls getötet. An anderer Stelle wurde gefangen genommen der Flieger Benjamin Phillips mit der Erkennungsnummer 974 527 aus Glasgow W 2, Dago Street 103.

Durch ein Fliegerboot wurden folgende Besatzungsangehörige von viermotorigen Bombern lebend aus dem Wasser aufgefischt: Squadron Leader Walter Alice Williams, Erkennungsnummer 39 859, aus Kenilworth, Malthouse Lane; der Sergeant Samuel Jones, Erkennungsnummer 984 206, aus Manchester, Madcliffe, Fletcher Street 9; der Sergeant George Robert Webberburn, Erkennungsnummer 909 574, aus London S. E. 5, Balmarrood 84; der Sergeant Alexander Henry John Turner, Erkennungsnummer 567 320, aus Dove 4 in Gussie, Nevil Avenue 178; der Pilot Officer John George Treton aus Ketterline, Northwards Prince Street 63; der Sergeant Leonhard James Butler, Erkennungsnummer 944 600, aus Birmingham 21, Longbridge Lane 88, und der Sergeant Norman Archibald, Erkennungsnummer 619 741, aus Tarven, Lancashire, Bob Height, Glendale.

Innerhalb derselben Stunde mussten nachfolgend aufgefischtete Besatzungsmitglieder schwerer britischer Bombenflugzeuge ihre abstürzenden Maschinen verlassen und gerieten in deutsche Gefangenschaft: Sergeant Willard Campbell Walters, Erkennungsnummer 581 088, aus Handforth, Shaftebury Road 44, Sergeant Albert Henery, Erkennungsnummer 936 275, aus Horden, County Durham, Handlen Street 15, der verwundete Sergeant Stanley Desmond Greaves, Erkennungsnummer 1054 271, der verwundete Sergeant Gilligan,

Erkennungsnummer 1115 193, der verwundete Sergeant Noel Gibion, mit der Erkennungsnummer 914 688, der verwundete Sergeant Ernest William Constable mit der Erkennungsnummer 674 688 und der verwundete Sergeant Gordon Herbert Frank Odden mit der Erkennungsnummer 569 526. Die Verwundeten wurden sofort in Behandlung genommen. Zu der Befreiung des Benjamin Phillips gehörten noch der Flieger Officer W. Norman Whitehead aus Northumberland Wingrove Seahouse mit der Erkennungsnummer 49 259 und der Sergeant William Allan Finlayson mit der Erkennungsnummer 568 372, die ebenfalls gefangen genommen wurden. Außerdem wurde der Sergeant O'Brian durch den Deutschen Seeadler getötet und wegen seiner Verlebungen in ein deutsches Lazarett eingeliefert. Neben zahlreichen im Kanal ertrunkenen und über dem Küstengebiet des Kanals abgeschossenen Flugzeugen, die nicht mehr identifiziert werden konnten, wurden inzwischen folgende Leichen britischer Flieger geborgen: die Flieger-Officers A. Lewis, R. Craig, W. Grant und die Sergeanten Horner, Bichery, Aulins, Boone, W. Price, Seindborth, A. J. Appleby mit der Erkennungsnummer 949 210, J. Godwin, Ennagh, Ridlen, Shirls und Newstead.

Nach Aussagen der zahlreichen britischen Flieger, die am 23. und 24. Juli nach Abschuss in deutsche Gefangenschaft gerieten, gehörten nachfolgend aufgefischtete Piloten ebenfalls zu den Besetzungen der ins Meer gestürzten britischen Maschinen. Die Benannten konnten jedoch bisher weder lebend noch tot geborgen werden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Es handelt sich um die Pilot-Officers P. Polley und M. Jolly sowie um die drei Sergeanten Johns, A. Moss und R. Bartou. Da das britische Luftfahrtministerium wohl darüber unrichtig sein wird, welche Besetzungen am 23. und 24. Juli gegen das Kanalgebiet eingesetzt waren, dürfte es ihm nun nicht mehr schwerfallen, diese Namen und damit die schweren Verluste zu bestätigen.

Seit diesen unter schweren Verlusten gescheiterten Angriffsversuchen unternahm die britische Luftwaffe weder bei Tag noch bei Nacht nennenswerte Aktionen. Einzelne fliegende britische Maschinen wurden von deutschen Jagdern schon über dem Kanal zur Umschaltung gezwungen. Einige andere Flugzeuge mußten nach einer Einflugstiefe von nur wenigen Kilometern wegen der starken deutschen Bodenabwehr abbrechen. Die Tatsache, daß die Briten nach dem Verlust von 87 Maschinen in zwei Tagen keine Offensivaktionen mehr unternahmen, ist ein Eingeständnis der deutschen Luftüberlegenheit an der Kanalküste.

Der Geleitzug wurde völlig zersprengt

Einzelheiten von der letzten Großtat der deutschen U-Boote

Berlin, 30. Juli
In dem großen Erfolg deutscher Unterseeboote auf den atlantischen Zufahrtsstraßen der britischen Insel erfahren wir folgende Einzelheiten: Fernauflösungsluftzeuge sichten während der Biskana einen Geleitzug, der aus zahlreichen Handels Schiffen besteht und dem eine besonders starke Sicherung beigegeben war. Ein stark bewaffneter Hilfskreuzer dirigierte die Bewegungen des Geleitzugs und der Sicherungskreisflotte. Ein Verband von Zerstörern umführte das Geleitzug in Zielzurkunfts, während bei den Handels Schiffen Kanonenboote standen, die unter dem Namen "Korvetten" besonders für Geleitzug gebaut sind. Besonders wichtig war die Sicherung durch eine Anzahl verdächtiger Fahrzeuge, die sich später als U-Boot-Kallen herausstellten.

Auf die Meldung der Fernauflösung hin wurden mehrere Unterseeboote auf den Geleitzug angefischt und nahmen planmäßig die Führung auf, um dann zum Sammelsangriff überzugehen. Als erstes Schiff wurde ein großer Tanker torpediert, der bald in hellen Flammen stand und von der Besatzung verlassen wurde. Jetzt setzte Bewegung im Geleitzug ein. Die Sicherungskreisflotte warfen zahllose Wasserbomben, und die geleiteten Handels Schiffe versuchten, nach allen Richtungen zu entkommen. Doch blieben die deutschen U-Boote am Feind und setzten zu immer neuen Angriffen an. Im Verlauf der wilden Jagd, die zwei Tage und

zwei Nächte andauerte, wurden einzelne U-Boote nach erfolgloser Verfolgung von Dampfern vorübergehend durch Zerstörer und Korvetten abgedrangt. Sie pirschten sich von neuem heran, und es gelang ihnen, einen Zerstörer und eine Korvette durch Torpedoschuß zu versenken.

Immer wieder versuchte der Feind, die Angreifer abzuschütteln, immer wieder griffen die U-Boote bei Tag und bei Nacht an. Torpedos detonierten, und die Feuerläufen torpedierter Schiffe standen am Himmel. Der Geleitzug löste sich in einzelne Gruppen auf, und nun wurde die Verfolgung dieser Gruppen aufgenommen. Wiederum wurden schwerbeladen Handels Schiffe heranzugeschossen. Am Ende der zweiten Nacht waren die letzten Reste des Geleitzuges zersprengt. Die Operationen hatten sich im Verlauf der Verfolgung auf ein weites Seegebiet erweitert und schließlich auch Schiffe erfaßt, die nicht zu dem ursprünglich angegriffenen Geleitzug gehörten. Auch sie erzielte das Schiff, und so verlor der Feind mit diesem groß angelegten Schlag endgültig 19 Dampfer mit 116 500 BRT, dazu einen Zerstörer und eine Korvette.

Britenfräher übersäßig. Schiffahrtssfreie in Neuford geben bekannt, daß der britische Fräher "Canaria" (3227 BRT) wahrscheinlich auf der Fahrt von London nach Trinidad versenkt worden ist.

Dezennium deutscher Pressepoltik

Am 1. August sind zehn Jahre vergangen, seit Reichsleiter Dr. Dietrich einer Berufung des Führers folgend, sein Amt als Reichspressechef des NSDAP antrat.

Die Ernennung eines Pressechefs in der Reichsleitung der NSDAP war in den Augusttagen 1931, als die Partei zum Endkampf um die Macht rüstete, ein Ereignis von beachtlicher Bedeutung. Für die im Aufbau und Ausbau befindlichen nationalsozialistischen Parteizeitungen wurde damit erstmals eine pressepolitische Zentralstelle geschaffen, die zugleich der Partei eine einheitliche und aktive publizistische Wirkungs-



Presse-Hoffmann-Zander.

möglichkeit gegenüber der übrigen Presse des Reiches eröffnete. In jenen Tagen — so können wir heute rückblickend feststellen — hat auch der innere Prozeß der Revolutionierung der deutschen Presse begonnen. Mit der publizistisch-kämpferischen Vertretung der Parteiziele hat Reichspressechef Dr. Dietrich immer die Forderung nach einer grundlegenden Neuordnung der damaligen deutschen Presse verbunden. Damals schon rief er alle anständigen deutschen Journalisten zum Kampf für eine Säuberung der Presse auf, und er stellte sich an ihre Spitze, als im Jahre 1933 der Weg frei wurde für eine Neuordnung des deutschen Journalismus.

Unter Führung seines Reichspressechefs hat der deutsche Journalismus, seitdem eine neue Form gefunden, die ihm als tapferem, unermüdlichem Mitgestalter des nationalen Schicksals die Achtung und Wertschätzung des deutschen Volkes sichert. Der Begriff des kämpferischen nationalsozialistischen Journalisten, wie ihn die Zeit vor der Machtergreifung erstmals prägte, hat in den großen Jahren des politischen Ringens um die Wiedererstarkung des Reiches seine Bewährung ebenso gefunden wie jetzt im Kriege, wo der deutsche Schriftsteller als Soldat jenen Typ des Kriegsberichters verkörpert, der in der Welt nicht seinesgleichen hat.

Es ist das Werk dieser vergangenen zehn Arbeitsjahre, auf die der Reichspressechef zurückblickt, daß aus einem Pressechaos, in dem Juden und anonyme Geldgeber zum furchtbaren Schaden der Nation die öffentliche Meinung falschsetzen, wie sie es in der Presse der Plutokratie noch heute tun, eine wahre Volksprese entstand, die der Nation verantwortungsbewußt und unbeirrbar den Weg in die Zukunft weist und die das kräftige deutsche Sprachrohr gegenüber einer Welt ist, in der Mißgunst und Hass täglich ihre lägnerischen Netze ausbreiten. Die Aufgabe, die deutsche Presse politisch zu ordnen und einen zielsbewußten deutschen Journalismus zu entwickeln, hat Reichspressechef Dr. Dietrich von einer hohen Warte aus in Angriff genommen und durchgeführt. Er hat sich in seiner Arbeit nicht in tagespolitischen und organisatorischen Problemen erschöpft, sondern hat es unternommen, die tragenden Ideen unserer Revolution in die großen geistesgeschichtlichen Zusammenhänge hineinzustellen.

Mögen im Leben eines Mannes, der so sehr mitten im Geschehen steht, äußere Abschritte keine Bedeutung besitzen, so wird doch manchem dieser Gedenktag ein Anlaß sein, zurückzublicken, um in der mit dem nunmehr zehnjährigen Wirken Dr. Dietrichs als Pressechef des Führers unterströmten Pressemacht ein Werk zu würdigen, das im Wiederaufstieg des Reiches seinen Platz einnimmt und im Freiheitskampf unserer Nation eine wichtige Waffe geworden ist.



„... wer Sorgen hat, hat auch Likör“. (Frei nach W. Busch.) Zeichnung: Moser

Besten die britische Luftwaffe stark zur Ader gelassen hat.

Um den Briten die notwendigen Unterlagen für eine wahrheitsgetreue Meldung zur Verfügung zu stellen, veröffentlichten wir nachfolgend die Namen der in diesen zwei Tagen in deutsche Gefangenschaft geratenen oder als Leichen geborgenen britischen Flieger. Durch den deutschen Seeadler wurden der Squadron Leader Frank-Lambert Campbell-Rogers und der Sergeant David Edward Bingham aus dem Kanal gerettet. Campbell-Rogers trägt die Erkennungsnummer 41258. Seine Heimatanschrift ist London, Victoria Street 158. Bingham stammt aus Sterlinghize, Glenbernd-Larbert. Seine Erkennungsnummer lautet 590479. Ein dritter britischer Flieger, Sergeant L. Sullivan aus Barry bei Cardiff, hat den Tod in den Wellen gefunden. Die Besetzungen weiterer britischer Flugzeuge mit Major Colings, geboren am 12. 8. 1917, Unterleutnant William James Hunter, geboren am 21. 8. 1920, und den Sergeanten Albert Edward Taylor, geboren am 29. 8. 1921, John Desmond Halah, geboren am 10. 7. 1921, und Frederic Martin Smith, geboren am 21. 8. 1919, wurden von einem deutschen Vorpostenboot in dem Augenblick aufgenommen, als ihre Maschinen abstürzen. Ein anderes Fahrzeug der deutschen Kriegsmarine rettete aus dem Kanal den am 25. 7. um 14.30 Uhr von einem deutschen Jäger abgeschossenen Pilot-Officer Gilbert Frank Lovess, Erkennungsnummer 62018, geboren am 18. 4. 1917, Wohnt-Nr. 10. Der Gefangene wurde mit Schnitt- und Splitterwunden an Rücken und Armen in ein deutsches Lazarett eingeliefert.

Folgende britische Flieger kamen aus brennenden Maschinen ab und wurden von deutschen Infanteristen an der Küste gefangen genommen: Lt. Frederic Clanton, geboren am 29. 9. 1911, Sergeant William Lloyd Fa-

Industriestadt Freital

In die Sammelstellen mit den Spinnstoffen!

r. Hier Sammelstellen für die Reichsspinnstoffsammlung sind bekanntlich in Freital eingerichtet. Sie befinden sich im Vereine der Otsgruppe Freital-Windberg, in der Pestalozzischule Freital-Döhlen, in der Schillerstraße Freital-Döhlen und in der Adolf-Hitler-Schule Freital-Niederlößnitz und sind jeden Wochentag von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Die Otsgruppe Freital-Osterberg hat einen einheitlichen Sammelaum für das gesamte Otsgruppengebiet im Gebäude der ehemaligen Nudelspinnerei Härtnerei, Uferstraße 22, der vom 5. August an jeden Dienstag und Donnerstag von 9 bis 11 Uhr und von 17 bis 19 Uhr geöffnet ist.

An alle Freitaler Haushaltungen sind durch die Politischen Leiter Handzettel verteilt worden, die besonders den Hausfrauen die Wichtigkeit dieser Spinnstoffsammlung vor Augen führen und ihnen aufrufen: „Entleere deinen so genannten „Puppenstock“ und führe alle entbliebenen Spinnstoffabfälle (Puppen, Päckchen, Stoffreste) der Biederverwertung zu! Komme in die Sammelstellen der Reichsspinnstoffsammlung!“

Sport der Heimat

Fußball: SC. 04 Freital—Dresdner Wehrmachtsell

Schon einmal weite eine Dresdner Wehrmachtsell in Freital und hinterließ den besten Eindruck. Auch die jetzt nach hier kommende Kompaniemannschaft mit vielen bekannten Spielern Dresdner Vereine genießt einen guten Ruf und hat schon beachtliche Ergebnisse erzielt. Da werden nun die Freitaler tüchtig strecken müssen, zumal der Sturm in etwas veränderte Ausstellung antreten muss. Hoffstet, der durch seine Verletzung längere Zeit pausieren muss, wird durch Lüttgen ersetzt, und für den gesperrten Urban startet A. Törlin. Erstmals wird der aus dem Sudetenland stammende Möller, der beim letzten Training gute Anlagen zeigte, als Mittelfürmer mit da Vener mit der Bahn-Auswärtsfahrt nach Beuthen fährt. Die gesamte Hintermannschaft, wieder mit Schach, blieb unverändert und hat die schwere Aufgabe, den besonders gefährlichen Sturm der Gäste in Schach zu halten. Die beiden Mannschaften treffen am Freitag, 18.45 Uhr, wie folgt an: 04 Freital: Zinke; Walzog, Seifert; Lasse, Henker, Ranft; Kürten, W. Lüne, Köhler, Burghardt I., A. Törlin, Reuter; Burghardt II., Reinhardt. — Wehrmacht: Schramm (Möhl); Krieger (W.B. 03), Frieder (Möhl); Seifert (Voss), Kaden (Jahn), Gottla, Hegewald (GM); Schelzig (GM), Grohmann (W.B. 03), Haupt (GM), Schubert (GM), Schubert (Möhlwein).

Boxkampabend in Freital

Am 2. August findet in Freital ein Großkampabend im Boxen statt. Der Veranstalter, Kraftsportverein „Simon“, hat dabei großes Glück mit den Paarungen, da zur Zeit große Römer des Haufkampfes von der Wehrmacht zur Verfügung stehen. Lammer, Beizelmeister, Medenbourg, der den Sportanhängern kein Unbekannter sein dürfte, borgt gegen Schneider (W.B.). Berls, der aus Köln kommt und 1938/39 zweiter deutscher Jugendmeister war, wird mit dem D.Z.G. Gilbräd zusammentreffen. Mach, der ebenfalls aus dem Rheinland kommt und über gutes Schlagvermögen sowie große Schlagkraft verfügt, wird Enzler (D.Z.G.) hart zuziehen. Sachsenmeister Steimann wird mit dem alten Ringfuß Sägeling zusammentreffen. Unter Freitaler Ruhm wird sich Heinrich (D.Z.G.) stellen.

Zu diesen Haufkämpfen kommen noch sieben sehr alte Rahmenkämpfe unserer Freitaler Nachwuchsböcker.

Amtliche Bekanntmachungen

Freital

Auordnung
zur Ermächtigung des Lebensmittelzulaufs
für Betriebsfirma

Um den Betriebsfirmen den Einfuhr von Lebensmitteln zu erleichtern, wird auf Grund des § 3 Nr. 2 der Auordnung über öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen vom 27. August 1939 (RGBl. I Seite 1521) folgendes bestimmt:

1. Betriebsfirma, die infolge ihrer Betriebsfirma nicht vor 17 Uhr einzukaufen können und keine Haushaltssangehörigen haben, die ihr sie vor 17 Uhr einzukaufen können, können sich bei ihrem Betriebsführer eine Bescheinigung holen, die sie vor 17 Uhr einholen können.

Diese Bescheinigung wird vom Betriebsführer im Einvernehmen mit dem Betriebsobmann durch den Firmenstempel auf der Vorderseite des Stammbuches der Nahrungsmitteleinteilung B des Betriebsfirms-

Beginn am 1. Oktober mit 200 Jungen — Arbeit um kommenden Führergeschlecht — Zweiter Sonderbericht aus Sonnenstein

Ein Vögelein flog auf den Hof

Roman von Erna König

21. Fortsetzung

"Du weißt doch, wie nötig du hier bist", antwortet die junge Frau andeutend und füllt sich plötzlich tief vermürt.

Denn schon wieder spürt sie erschreckend ein bisher unbekanntes Gefühl in sich hochsteigen. Ganz verschieden ist es von der stillen Wärme, mit der sie Andreas erfüllt, und viel — viel früher.

Wie notwendig er aber in der Tat für den Hof war, zeigt sich dem Heimgelehrten schon am folgenden Morgen. An allen Ecken und Enden der Wirtschaft stieß er auf Schäden und Verhältnisse, als er da zeitig vor Tage, bevor selbst der Vater noch aufstehen war, Vieh und Ställe besah. Die aufgehende Sonne fand ihn bereits draußen auf den Feldern. Und wie in einem heftigen, das ihn plötzlich und darum desto heftiger erschüttete, überflutung er auch hier sofort, was not tat. Wie weit war doch alle Arbeit im Rückstand! Trotzdem überliefen ihm gleichzeitig ein unschätzbares Glücksgefühl. Die Erde ringt nach ihm wie mit tausend unsichtbaren Händen. Er spürte ihre feste Kralle, er roch ihren herben Duft und fühlte zum erstenmal deutlich, wie sehr er all dies draußen in der Welt entdeckt hatte. Je länger er mehr wurde er sich deutlich dessen bewusst, daß er selbst ein Teil dieser Erde war.

immer breiter hob und senkte sich unter solchen Empfindungen seine Brust. Eine tiefe, gefannte Lust zur Arbeit erlaute ihm. Oh, er wollte schaffen — schaffen! Arbeit sollte von nun an seine Liebe sein. In sie und in die

Erde hinein wollte er fortan alles senken, was ihn quälte.

In dieser inneren Aufgeschlossenheit traf er auf dem Hof mit dem Vater zusammen, der eben die Pferde angekettet hatte. "Wir werden wohl noch ein drittes Pferd einführen müssen", meinte er fast heiter zu ihm, "wenn wir alles auf dem Acker zu Wege bringen wollen."

"Wir könnten es dies Jahr schon brauchen", erwiderte der Veltore bedächtig. "Aber was wird dann aus der Scheune?"

"Die Erde muß das Pferd wieder einbringen", entschied der Junge, "und dann ist für die Scheune immer noch Zeit. Jetzt kommt es nur darauf an, daß wir die Gründungszeit rechtzeitig in die Erde bringen."

Nachbar Rale hatte den Wettensegler natürlich gleich am ersten Tag auf dem Acker erfaßt. Ganz auch von Born und Aeger gegen ihn erfaßt, war es ihm doch fast eine Lust, dem Jungen bei der Arbeit anzuschauen. Wie fest er mit seinen beiden jungen, kräftigen Händen zugreift! Und was für ein Kerl war überhaupt in diesem Jahre aus ihm geworden! War er nicht genau so groß und breit geworden wie sein Vater? Nur daß sein Schopf noch immer hell und blond in der Sonne leuchtete. Stine, Stine, dachte er ausschwingend. Wenn sie nur nicht gleich wieder in hellen Blumen für ihn stehen würde!

Kurz darauf wartete Klaus an einer Lehre auf ihn. Hatte er auch wenig Neigung zu einer Begegnung mit ihm und verlangsamte darum seine Schritte immer mehr, so war sie schließlich doch nicht zu umgehen. Aber der Großvater sah ihm doch noch so tief im Herzen, daß er fast so tat, als bemerke er ihn kaum, und daß er sich nach einer mehr als flüchtigen Begrüßung sofort wieder mit seinen Gleichen zu schaffen machte.

Klaus aber ließ sich in der frohen Aufgeschlossenheit des heutigen Morgens diese Kürze nicht verdriessen und fragte den Nachbarn unbeschwert und fröhlich nach dem Stande der Dinge dahin.

"Wie soll es gehen?" ward ihm widerwillig Beiseite. "Wie immer." Und, wie um alles weitere endgültig abzuschneiden, segte er

noch hinzu, "jetzt im Frühjahr hat man zu nichts Zeit."

"Ja", stimmte ihm der Jüngere lebhaft bei, "jetzt ist die Zeit allerdings knapp! Bei uns, wo alles so sehr im Rückstand ist, noch ganz besonders."

"Wer ist denn daran schuld?" warf Rale vorwurfsvoll dazwischen.

"Wir werden uns für den Sommer wohl ein drittes Pferd beschaffen müssen, um alles rechtzeitig schaffen zu können", fuhr der Fischersohn unbeirrt fort.

Ein kurzes "So" des Nachbarn war die ganze Zustimmung, obgleich er sich nur noch schwer enthalten konnte, seine innere Anteilnahme an einem solchen Plan zu zeigen. Nicht hatte der Jüngel Ein drittes Pferd würde alle Schäden der nachbarlichen Wirtschaft schnell wieder beheben.

"Bist du endlich vernünftig geworden?" fragte er also boshaft. "Du musst doch wissen, daß einer allein bei uns daheim nicht mit allem fertig werden kann. Dein Vater hätte sich wenigstens einen Ersatz nehmen sollen."

"Nein, das wollen wir lieber allein tun", war die bestimmte Antwort.

Donnerwetter, dachte Vater Rale immer wieder erstaunt beim Weiterplaudern, was doch so ein bisschen Welt aus einem Menschen machen kann! Der Klaus schien ja wirklich ein ganzer Kerl geworden zu sein! Was würde das wohl wieder für ein schwerer Stand bei Stine werden!

Aber er hatte sich für diesmal in seinem Möbel gründlich geirrt. Er konnte wirklich anstreben mit ihr sein. Sie zogte dem Heimfeuer weder ein übermäßiges Gefühl der Freude noch irgendwelches Entgegenkommen.

Obgleich ihr Herz bei der Nachricht von des Geliebten Rückkehr freudig erregt gewesen war, hatte sie sich nichts davon anmerken lassen. Kühl und gleichmäßig war sie ihm gegenübergetreten, wenngleich sie all' ihre Kraft und all' ihren Stolz dazu zusammennehmen mußte. Denn so fühn und frei, wie er sich ihr fehlt zeigte, mußte sie ihn ja eigentlich nur noch mehr lieben als vorher. War er nun

nicht ganz so geworden, wie sie ihn sich immer erhofft hatte?

Mehr noch als der Vater aber erstaunte Klaus über sie. Wie über alle Männer sie sich verändert hatte! Ihr Wesen erinnert ihm nicht mehr in dem einen gleichmäßigen Not einer Johannisebene, sondern es fand, daß es jetzt auch etwas Unverständliches an sich habe. Etwas Neues, Ünerklärliches war an ihr, was ihn nachdrücklich machte. Manchmal fand er sie ganz so wie früher und gleich darauf wieder völlig anders. Eigentlich war sie, wenn er es recht bedachte, nun erst richtig Stine.

Als ihr Klaus etwas Aehnliches eines Tages unbeholfen sagte, da hätte sie wohl am liebsten wieder wie früher den Kopf an seine Schulter gelehnt. Aber ganz im Gegenteil dazu war sie ihm jetzt nur hochmütig in den Armen und antwortete ihm lächelnd. Und wenn da nicht immer noch die Sorge mit dem Glassherzen gewesen wäre, so hätte sie ihm ganz gewiß überhaupt keine Antwort gegeben, sondern wäre einfach davongegangen.

Rat ihres Vaters Meinung fehlte jetzt nur noch, daß der Vetter aus Schenckendorf einen geeigneten Kreisler bräuchte. Nachricht von ihm, daß er in nächster Zeit in Geschäften in der Kreisstadt zu tun habe und dabei mit bei ihm vorsprechen werde, hatte er schon. Und wenn der Nachbar bloß daran erscheine, daß man sowieso nur auf ihn allein angewiesen war!

Klaus entzog der Zurückhaltung aller im Hause Rale ließ nur die alte Anna ihrer Verwunderung über den Heimfeuer gänzlich die Zügel schießen. „Herr Himmel“, rief sie ein über das andere Mal aus, wobei ihr einstiges Missfallen über ihn in diesem Entzücken vollkommen mit unterging. „Wie schön er geworden ist! Nein, so ein Mann! Daß Stine doch bessere Augen im Kopf gehabt hat als wir andern alle!“

Fortsetzung folgt

Maschinenschreiben auch in den Ferien
Rackow

Postamt Altona 15 — Tel. 17137
R. u. Dipl.-Hh. Dr. S. Rackow

Stellenanzeigen

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt

1. kaufmännische Angestellte
für Betriebsbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Betriebsbüros und kaufmännische Verwaltung

2. Maschinenbuchhalter
für Mercedes-Addelektro-Maschinen

3. für unseren Feinmaschinenbau: kaufmännische Angestellte
für Nachkalkulation und Kostenwesen

4. Stenotypistinnen
(evtl. auch Anfängerinnen)
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Angaben über den frühesten Eintrittstermin erbitten

Mitteldeutsche Stahlwerke A.G.
Leuchthammerwerk Gröditz
Gröditz über Riesa.

Zwei kräftige Arbeiter
für Fabrik und Lager, auch halbtagsweise werden eingestellt.
Dr. STRUVE
Mineralwasserfabrik, Struvestraße 8

Gewissenhafter Arbeiter
für sofort gesucht. Bei Eignung Dauerstellung, auch als Seilfahrer.
Theodor Graepel, Essigfabrik
Dresden A 16; Hofgartenstraße 10

Schreibkraft
Für 2 bis 5 Stunden täglich sucht
sofort
Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe
Radebeul, Meißner Straße 354

Kontoristin
mit Stenographie- u. Schreibmaschinenkenntnissen ges. von Großhandlung, Neuzzeitliche Bürosäume, günstige Verbindung: C-Autobus, Linie 9 u. 13
Oskar Werner
Dresden-Strehlen, Reyskistraße 16

Registrar
Für meine umfangreiche Briefablage, der ähnlichen Posten schon bekleidet hat, für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Angebote m. Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen an

Wilhelm Süring
Lackfabrik
Dohnaer Straße 111 Autobus Linie D

Wir suchen zum baldigen Eintritt

1 Stenotypistin
oder
1 perfekte Kontoristin
und
1 Maschinenbuchhalterin
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Antrittstermins erwarten an
NS-Verlag für den Gau Sachsen G.m.b.H.
Dresden A, Wettinerplatz 10 — Personalabteilung

Nebenbeschäftigung
Wir bieten lohnende Nebenverdienste.
Melden Sie sich zum

Austragen von Zeitungen
bei dem „Freiheitskampf“
Dresden A 1, Wettinerplatz 10
Ruf 15 801 Haussignal 37

PERI

PERI-Rasiercreme und -Klingen
PERI-Balsam (Rasierwasser)
PERI Fixateur (Haarpflegemittel)
PERI-Hamamelis-Hautcreme
PERI Eucalyptus-Zahncreme

D. Koschau

Zum baldigen Eintritt gesucht:
Beikochin weibl. Kochlehrerin Küchenhilfe

Schriftl. Angab., arb. oder port. Vorstellung, zwischen 10 u. 14 Uhr
Hotel Deutscher Hof
Sidenstraße 12

Zuverl. Hausangestellte
Im Privathausstatt für sofort oder später gesucht.
Reg.-Bauleit. Eberding
Müller-Borsig-Str. 32, III. Ruf 39224.

Aufwartung
Für die Reinigung unserer Geschäftsräume für sofort gesucht.
Heize & Co., Damenmodenhaus
Prager Straße 48

Frauen und Mädchen

auch solche, die noch nicht erwerbstätig waren, können sofort Beschäftigung finden.

Haus Bergmann

Zigarettenfabrik, G. m. b. H.
Dresden A 1, Bärensteiner Straße 16/18

Tüchtige Pelznäherin
sofort oder später in Dauerstellung gesucht.

Pelzhaus Probst

Dresden A, Moritzstraße 20

Ganz- und halbtagsweise suche ich

Frauen und Mädchen
für sitzende Kartonagenarbeit.

Ebenso vergabe ich

Kartonagen-Heimarbeit
an perfekte Kartonagenarbeiterinnen.

Adolf Bauer
Dresden A 1, Neue Gasse 12

2 Tag- und 2 Nachtfrauen
bei Standarbeiterin

im Neustädter Gesellschaftshaus
gesucht.

Bautzner Straße 35, Ruf 55049

Kleine Anzeigen

Gold/Hypoth.

Mietgesuche

Tarife

900,- R.M. gegen

Zinsen ab. Rille

Beteiligung gefordert.

Ang. u. 25 191 an

derzeit. Wettinerpl.

50,- Eher. n. 11. R.M.

Ind. f. sofort. ob. inaktiv.

Wohnung

b. 11. monatl. coll.

Ang. u. 10 6374 an

Stadt. Wettinerpl.

Möbel

Geb. Möbel

etwa. Sofas und

Tische f. 100,-

Wettinerpl. 10

Kaufangebote

Ein preis-

begünstig

billig zu verkaufen.

Anschrift. 11. I.

Bitte guterhalt.

Blumenstr. 100-105.

Ang. u. 10 6374 an

Stadt. Wettinerpl.

Kaufgesuche

etwa. einen guten

15-Jährigen

Kaufangebote

etwa. einen

15-Jährigen

Mietangebote

etwa. 11. m. 100,-

Stadt. Wettinerpl.

Stellen-

gesuche

Alt. Monteurin

f. leicht. R.M.

Stadt. Wettinerpl.

Städte

etwa. 11. m. 100,-

<p>Rudolf Berthold Obergefreiter in einer Luftnachrichtentruppe geb. 13. 1. 1921 Er starb den Helden Tod an den Folgen einer schweren Verwundung. Wir geben unser Bestes für die Heimat. In unsagbarem Schmerz Erich Berthold u. Frau Hedwig geb. Gerber Dresden II 21, Jürgensstraße 12, Schönlinn (Dr. Baumer)</p>	<p>Paul Walter Müller Maschinenmeister und R.O.M. in einer Kugelfabrik Wittenberg 1935 bei Maschinenfabrik Dresden am 10. Juli 1941 im 22. Lebensjahr den Helden Tod. Er fiel als gläubiger Sohn für das Patriat unseres Volkes bei einem feindlichen Bomberangriff in den Ruinen im Osten. Er war unter Gott und unserer Hoffnung!</p>	<p>Es wurde mit die schmerzhafte Gewissheit, daß mein einziger, lebensfröhlicher, hoffnungsvoller Sohn</p>
<p>Hans Köhler Obergefreiter in einer motor. Gruppe geb. 19. 10. 1919 gest. 29. 6. 1941 In liebster Gedenk Erich Köhler und Frau Anna geb. Gundel Karl Köhler aus. Köhler, R.S.-Dienstleiter Margarete Köhler Reinhard Köhler nicht Almern Dora Köhler und Eltern und alle Angehörigen Du, lieber Hans, schaue nicht in finstere Ecke!</p>	<p>In soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland fiel am 12. Juli 1941 ostwärts des Donau unter lieber, herzensguter, lebensfröhlicher Sohn, Bruder und Brautigam.</p>	<p>Gefreiter Oskar Ruhland im blühenden Alter von 20 Jahren am 8. Juli 1941 im Osten den Helden Tod erlitt</p>
<p>Gerhard Schreier Obergefreiter und Geschäftsführer bei den Panzerjägern in einem Gefecht in Sachsenland am Donau im Alter von 20 Jahren. In lieber Trauer und preisen Leid die Eltern Traude und Sigrit, als Geschwister nicht Geschwister und alle Hinterbliebenen Dresden II 19, Poststraße 37, IV. L. Lieber Gerhard, ruhe sanft in finstere Ecke</p>	<p>In soldatischer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland fiel am 12. Juli 1941 ostwärts des Donau unter lieber, herzensguter, lebensfröhlicher Sohn, Bruder und Brautigam.</p>	<p>Witze und Scherze Erich Lahl Unteroffizier in einem Schützenregiment am 2. Juli 1941 im Osten gefallen ist.</p>
<p>Kurt Georg Kunze Obergefreiter in einer Radfahrtkompanie im blühenden Alter von 28 Jahren. In liebster Gedenk Margarete Kunze geb. Schinkert, als Tochter Georg Kunze u. Frau Bertha geb. Schall, als Eltern Hildegard und Erich, als Geschwister Karl Paul Schinkert Familie Willi Schinkert Familie Otto Schinkert, j. g. im Felde Familie Willi Renne</p>	<p>Tief betrübt erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß unser geliebter, strebamer Junge, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe</p>	<p>Im unsagbarem Schmerz Herbert Schneider geb. 27. 12. 1919 gest. 9. 7. 1941 In stiller Trauer Otto Schneider und Frau Geschwister und Angehörige Dresden II 36, Ritterstraße 64, 30. Juli 1941</p>
<p>Harald Müller Sanitätsunteroffizier im 32. Lebensjahr am 14. Juli 1941 in einem Waldgefecht am Donau in soldatischer Pflichterfüllung gefallen ist.</p>	<p>Um unfaßbaren Schmerz Liebfraueneck geb. Brückner Robert Brückner und Frau Alice geb. Böhme Rudi-Helmut Brückner, j. g. im Felde</p>	<p>Um unfaßbaren Schmerz Liebfraueneck geb. Brückner Robert Brückner und Frau Alice geb. Böhme Rudi-Helmut Brückner, j. g. im Felde</p>
<p>Adelbert Lößler der, wo er auch stand, bei seinen Kameraden im Felde aber in der Heimat, Verbündet, mutig und einer der besten war, den nah und fern jemal gewesen, dafür von Himm'l Dank.</p>	<p>Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme in Wort und Schrift bei dem schweren Verlust meines unvergesslichen, lieben Sohnes, unseres guten Bruders</p>	<p>Sein junges Leben gab für Führer und Vaterland unser lieber Sohn, Bruder und mein Gesellschaftsmitglied</p>
<p>Hartfried Nitshöfe Söldner in einem Inf.-Regt. gestorben am 12. Juli 1941 bei einem Sturmangriff im Osten Sind uns Beweise insichtiger Teilnahme entgegengebracht worden. Wir sprechen allen unseren lieben Kameraden Danke aus. Herzlichen Dank liefern verbleibende Chef, Herrn Kaufmann Willi Schröderbach, und der Gefolgschaft der Henna Naufer-Nitschöfe „Mutter“.</p>	<p>Werner Sliwka Feldwebel sprechen wir auf diesem Wege allen unserm herzlichsten Dank aus.</p>	<p>Gefreiter Rudolf Wittel Gefreiter in einem Fallschirmjägerregiment In stiller Trauer Theodor Wittel und Frau nebst Geschwistern Margot Rösche Firma Rudolf Wittel</p>
<p>Ida verw. Lehmann geb. Schlebach Idee wie hierdurch allen Verwandten und Bekannten unserm herzlichsten Dank. Besonders Danke noch den Herren Mörser aus Wittenberg dem Richter unter Leitung des Herrn Richter Wolfgang und den freiwilligen Zeugen.</p>	<p>Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort, Schrift und Spende bei unserem schweren Verlust, des</p>	<p>Fritz Bartsch sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.</p>
<p>Hartfried Nitshöfe Söldner in einem Inf.-Regt. gestorben am 12. Juli 1941 bei einem Sturmangriff im Osten Sind uns Beweise insichtiger Teilnahme entgegengebracht worden. Wir sprechen allen unseren lieben Kameraden Danke aus. Herzlichen Dank liefern verbleibende Chef, Herrn Kaufmann Willi Schröderbach, und der Gefolgschaft der Henna Naufer-Nitschöfe „Mutter“.</p>	<p>Martha Bartsch Sind uns so viel Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß es und unmöglich ist, jedem einzeln hierfür die Hand zu drücken. Wir danken daher auf diesem Wege allen für ihr freundliches Gedanken und für die Ehrengabe, die unsere treue Mutter bei ihrem Heimgange erfreut hat. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Martin für seine aufschließenden Worte. Das alles hat uns in den schweren Tagen getrostet.</p>	

